

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Begeblätt für Seehdorf, Müll, Bernsdorf, Alsdorf, St. Egidien, Seehsdorf, Marienau, Reudersdorf, Ortmanndorf, Müll, St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Singsdorf, Thurn, Niederwitten, Rühlshausen und Lützdorf

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alleinige Zeitung im Röniglichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 86

68. Jahrgang

Sonntag, den 14. April

1918.

1918.

Die Zeitung enthält alle Nachrichten aus dem Röniglichen Amtsgerichtsbezirk. — Preis: 10 Pf. — Einzelhefte 10 Pf. — Abonnement: 30 Pf. — Fernabnahme: 40 Pf. — Druck- und Verlagsanstalt: Lichtenstein Nr. 1.

Lichtenstein.

Die neuen Fleischbezugskarten kommen Montag und Dienstag während der Geschäftszeit im Lebensmittelamt gegen Vorlegung der Ortsteuernmittelliste zur Ausgabe.

Die Karten sind sofort und zwar bis spätestens Mittwoch, den 17. April 1918 mittags 12 Uhr bei den Fleischern abzugeben, bei Nichtannahme der Frist erlischt der Anspruch auf Fleisch.

Saatkartoffel-Verkauf Dienstag, den 16. April vorm. 9—11 im Lebensmittelamt.
1 Ztr. — 12 Mt. Bei dem Kauf ist gleichzeitig eine unterschrieben vollzogene Kaufstellung über die Größe der Anbaufläche in Quadratmetern abzugeben. Auf 100 qm Anbaufläche entfallen 40 Pfd. Saatgut.

Verkaufsstelle Bürgerschule Lichtenstein.

Montag, den 15. April 1918 nachm. von 3 bis 5 Uhr	
Stäbchen 1 Päckchen	0,15 Mt.
Wafelpulver „Bismarck“ 1 Päckchen	0,25 Mt.
Stärke-Brot 1 Päckchen	0,25 Mt.
Nährhefe 1 Pfd.	2,00 Mt.
Bulgarenspeise 1 Dose	2,50 Mt.
Mahl. Kaffeesatz 1/4 Pfd.	0,90 Mt.
Erdbeerkompott 1/2 Pfd.-Dose	2,20 Mt.
„ „ 1 Pfd.-Dose	4,30 Mt.
„ „ 1 Kilogr.-Dose	8,50 Mt.
Teigen 1/4 Pfd.	2.— Mt.
Cardinen im Bräse 1 Dose	1,20 Mt.

Die von den Kartoffel-Erzüglern beliebtesten Abschnitte C der Bundeskartoffelkarte sind bis zum 15. d. Mt. im Lebensmittelamt abzugeben.

Die Stadtparokale Lichtenstein wird für Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

Sonntag, den 14. April ds. Jhs.

Von vormittags 1/11 Uhr bis nachmittags 1/3 Uhr offen gehalten.
Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

abhandlungsbekommene Lebensmittelkarten betr.

Die Gewürz- und Orislarthe der Witwe Bertha Rudolph, hier, ist ungeliebt verloren worden.

Missbräuchliche Benutzung dieser Karten wird streng bestraft.

Lichtenstein, am 13. April 1918.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Sparkasse Seehdorf

nimmt Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe auch Sonntag, den 14. April von vormittags 10—1 Uhr entgegen.

Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Sparkasse Müll, St. Jacob.

Einlagefuß 3 1/2% bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen uneingeschränkt.
Gemeindevorstandskonto Nr. 2. Postkontokonto Leipzig 26803.

Personenstand Amt Lichtenstein 264

Geschäftszeit: 8—1, 3—5, Sonnabends 8—2 Uhr.

Strengste Geheimhaltung.

Bekanntmachung über Frühkartoffeln.

Das Kriegsernährungsamt hat angeordnet, daß die frühesten Kartoffeln (die vorgeernteten, die in Mistbeeten, Treibhäusern und gutemähtigen Kulturen gezogenen Kartoffeln) von der Festsetzung eines einheitlichen Höchstpreises und von der öffentlichen Bewirtschaftung und zwar bis zum 30. Juni ausgenommen werden.

Dagegen werden vom 1. Juli ab die Frühkartoffeln wie bisher öffentlich bewirtschaftet werden. Der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1918 wird für das Rönigreich Sachsen mit Genehmigung der Reichskartoffelstelle mit Gültigkeit vom 1. Juli 1918 ab zunächst auf 10 Mt. für den Zentner beim Verkauf durch den Erzeuger festgesetzt.

Dresden, am 9. April 1918.

Ministerium des Innern.

Bundes-Kartoffelstelle.

Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Verkehrsbeschränkung für Heu und Stroh so lange aufrecht erhalten wird, bis die Sicherstellung der anzuliefernden Heu- und Stroh mengen erfolgt ist. Das auf Grund von § 8 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1917 vom 12. Juli 1917 (R.-G.-Bl. S. 599) und von § 15 Abs. 2 der Verordnung über den Verkehr von Stroh und Heu vom 2. August 1917 (R.-G.-Bl. S. 685) durch die Bekanntmachung vom 18. Dezember 1917 — Nr. 297 der Sächsischen Staatszeitung vom 23. Dezember 1917 und Nr. 23 der Sächsischen Staatszeitung vom 26. Januar 1918 — erlassene Heu- u. Strohanleiheverbot bleibt deshalb auch über den 15. April ds. J. hinaus in Geltung.

Dresden, den 9. April 1918.

Ministerium des Innern.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Aus Berlin wird gemeldet: Auf dem Dampfer wurden einer Kontoristin von einem Räuber 74000 Mark gestohlen. Der Unhold ist flüchtig. — Zugwischen wird schon wieder ein neuer Fall gemeldet. In einem Wagen der belebten Postlinie wurde die 60jährige Frau Philipp von einem 16jährigen Burschen überfallen, zu Boden geworfen und am Hals geharrt. Auf die Hilfe der Frau ergriff der Bursche die Flucht. Ein zufällig vorübergehender Kriminalbeamter verfolgte den Täter und nahm ihn fest.

* Der Droun Bour le Merite wurde von seiner dem bekannten russischen Kommandanten Kapitanen von Freiberger, Friedrich von Büttler-Brandenburg (Verd.) verliehen.

* Der bayerische General der Infanterie Graf Felix von Pothner, v. Lütjens Nachfolger im Kommando der 2. Kavallerie, ist zum Generalobersten befördert worden.

* Graf Czernin ist zu kurzem Aufenthalt in Wien eingetroffen.

* Als Antwort auf die letzten Äußerungen Kaiser Karls und des Wiener Auswärtigen Amtes läßt nun Klevenow durch die französische Presse einen angeblichen Brief Kaiser Karls an seinen Schwager Prinzen Siegfried von Bourbon verbreiten.

* Am Donnerstag fand die feierliche Eröffnung der an der Universität Sofia neu gegründeten medizinischen Fakultät statt.

* Ten Hüttern zufolge ist die französisch-spanische Grenze neuerlich gesperrt worden.

* Nach Meldungen aus New York richtete ein Riesenerdbeben im Westen der Vereinigten Staaten eine große Verwüstung an.

* Die „Times“ meldet, daß in den letzten Tagen eine Abteilung amerikanischer Seefahrer in St. Louis an Land gesetzt wurde.

* Die „Londoner Morning Post“ kündigt eine Kollektivnote der Alliierten an alle neutralen Regierungen an, in denen der Einbruch des neutralen Schiffverkehrs für den Weltmarkt.

* Das literarische Blatt „Leitner“ teilt mit, daß die deutsche Regierung beschlossen habe, für die deutschen Internierten in Holland Getreide zu senden.

* In Rotterdam, Darlingen, Emsde und anderen Orten fanden Brotschiffe statt. Die Bäckereien wurden gestört und die Bäckerinnen verhaftet.

* „Dawson“ berichtet aus Petersburg: Die russischen finnischen Mäde haben den Friedensschluß in Stand gehalten.

* Neuter meldet: Während des 9. April verließen alle russischen Kriegsschiffe Selbstmörder und wurden obendrein in Kronstadt erwartet. 30 Torpedoboote, 40 Unterseeboote und 60 Transportschiffe, die nach Nachrichten des Marinestabes in Selingsfors sind, können nicht weggebracht werden und sind entwaffnet worden.

* Die transsibirische Regierung die sich vorerst widerlegt hat, hat nunmehr die Bestimmungen des

Preis-Platzes für Friedensverträge, die der Türkei die Gebiete von Nis, Mars und Ardahan einräumt, angenommen.

Armentieres genommen!

Die Erhebung von Armentieres, die durch den unruhigen oder Versteckten gemeldet wird, eine Veranstaltung in diesen an archaischen Trümmern reichen Räumen auf der Westküste von Jura bis zur Höhe ist in ihrer Bedeutung so gewaltig, daß unser Hauptinteresse auf den Verdienst der von dem Verhängnis bedrohten ererbten Weltarten gelenkt wird. Es ist eine besonders gute Sache für unsere ererbten Kräfte, daß diese wichtige Ort nicht durch den Naturraum gewaltig Truppenmassen gewonnen wurde, von dem die Engländer zu verhindern suchten, daß er unsere einzige Stütze sei, sondern durch französische Kräfte zu Fall gebracht wurde. Die Kräfte und Auren einer der letzten Bünde der ererbten Front, war der nahezu 20000 Mann starke zählende Ort im Frieden unbedeutend, während der Feind des Stellungskrieges aber zu einer nachteiligen Arbeit unermesslichen Leistung ausgebaut werden. Und mit Recht. An der uns verbleibenden, es durch diesen Akt vor einer Umwandlung von Eisen her einen geschicht zu sein, wie durch den weit vorgeschobenen belagerten Oberboden im Norden. In diesem B. rüdigen s h em schweben Zahlen gibt es zu sehen, war das Verdienst unserer Kräfte, die

Bei allen ihren Unternehmungen die Schonung der eigenen Truppen zur Vorbedingung der Ausföhrung macht.

Durch die Folgen des Falles der wichtigen Stadt und auf den moralischen Eindruck, den er auf die Gendarmen machen muß, hier näher einzugehen, müßten wir nur folgende militärisch-geographische Punkte berücksichtigen. Armentieres liegt das Hinterland des nur 19 1/2 Kilometer nördlich gelegenen Ypern, wie dieses Armentieres zu beiden berufen war. Von Armentieres über die große Nationalstraße über Wierre, Bailleul, Douchent, St. Omer bis auf Calais. Von St. Omer die Hauptstraße auf Boulogne, als eine andere nach Norden zu auf Gravelines, Flandern, während von Douchent ein Weg nach Norden auf Dünkirchen führt. Bei Bailleul wird das bis dahin ebene Gelände durch die zum Teil bewaldeten Höhen mit dem 9 1/2 Kilometer südwestlich Ypern gelegenen Kammberg (Kammberg) das Hinterland des englischen Nord-Süd-Wegs wird zwischen der Höhe und der von Wasserläufen und Kanälen durchzogen, die mit der Abwärtsrichtung von Süden nach Norden einen Abchnitt von hinter dem die vorher genannten Höhen liegen und dessen linker Abhang die Stellung Dünkirchen bildet. Als Zentrum dieses strategischen können wir St. Omer, 45 Kilometer westlich Armentieres, betrachten.

Der deutsche Generalkommando.

Großes Hauptquartier, 12. April. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsbauplan.
Armentieres ist gefallen!

Durch die Truppen der Generale von Oberst und Teilen von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugstrategie beraubt, brachte die englische Besatzung in Stärke von 50 Offizieren und mehr als 3000 Mann nach tapferem Widerstand die Waffen. Mit ihnen fielen 15 Geschütze, 3000 Kartuschen, 20000 Granaten, eine große Munitionsmenge u. ein Vorrat an Lager und viele andere Beute in unsere Hand.

Nordwestlich von Armentieres nahmen wir kaum Westlich von Armentieres waren die Truppen der Generale von Zieten und von Carlomag nach Wobbe Park, mit zunehmender Kraft gegen einen feindlichen Gegenangriff und nach einem heftigen Kampf um die vierte englische Stellung der Höhe in Richtung Bailleul und Douchent zurück. Douchent wurde genommen.

Am Südabhang der Höhe erschienen die Truppen des Generals von Zieten den Übergang über die Lave und führten bis in die Nähe von Wobbe vor.

Die Gesamtbeute aus der Schlacht bei Armentieres beträgt nach den bisherigen Feststellungen **20000 Gefangene**, darunter 15 englische und ein portugiesischer General, und mehr als **200 Geschütze**.

Die Ueberwindung des berühmten Flandern-Landes in und vor unserer Augenstellung am 9. April stellte die höchsten Anforderungen an die Truppen aller Waffen der verbündeten Armeen. An ihrem Gefolge haben die Kavallerie, Artillerie, Infanterie und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

Auf dem Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Artillerie, die auf dem Westufer der More westlich von Wobbe aufstürmte, brachen unter schweren Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französische Artillerie zerstört wurden.

Der Erste Generalquartiermeister.
Lubendorff.

Abendbericht.

Berlin, 12. April, abends. Unsere siegreichen Truppen sind im Fortschreiten durch die weite Ebene zwischen Armentieres und Douchent.

Neber 112000 Gefangene seit Beginn der Offensive.

Berlin, 12. April. Zum Fall von Armentieres. Die schlossartig mit Beton ausgebaute Stadt Armentieres hielt sich am 11. April trotz der immer umfassenderen Einschließung außerordentlich tapfer. Erst als in langsamem Aufbruch deutscher Truppen auch westwärts die Einklammerung des mächtigen Stützpunktes erreicht war, ergab sich der Held der tapferen Besatzung, die während der Einschließung außerordentlich schwere Verluste erlitten hatte. Die Straßen und der Stadtrand ließen voller Leiden.

Die Beute von Maschinenwaffen und Munition konnte bisher Besichtigung festgestellt werden wie die Bestände der feindlichen eroberten englischen Depots. Unter den 45 Geschützen befinden sich außer zahlreichen schweren auch ein 34 Zentimeter Kaliber Geschütz. Die Gesamtbeute seit dem 21. März ist nunmehr auf über 112000 Mann an Gefangenen und auf mehr als 1500 Geschütze gestiegen. Die nach vielen Tausenden zählenden Maschinenwaffen, die zum Teil von den Deutschen sofort eingesetzt wurden, auch das übrige genannte Kriegsmaterial läßt sich nicht näher übersehen. Die Beute hat sich von 100 auf 200 erhöht.

Der Kaiser über den Westkampf.

Königsberg, 12. April. Auf das von der Hauptversammlung des ostpreussischen Kaiserlichen Vereins an den Kaiser gerichtete Telegramm sandte der Chef des Zivilkabinetts im Namen des Kaisers eine Drahtantwort, in der es heißt: „Was geleistet worden ist, kann nur die Ehre erweisen, die das

Schlachtfeld kennt. Ein starker Trieb: soll mit Gottes Hilfe die Kämpfe beendigen.“

Ein taktisches Meisterwerk.

Zur Berlin wird uns — vor dem Fall von Armentieres — gemeldet: Der Angriff nördlich und südlich Armentieres ist auch heute (Donnerstag) in weiteren Fortschreiten. Sämtliche Uebergänge über die Lave sind geöffnet. Das feste Bollwerk der englischen Stellung Armentieres, das durch drei betonierete und ausgebaute Linien nach Osten zur hartnäckigsten Verteidigung eingerichtet ist, wird in nächster Zeit fallen. (Der Fall Armentieres ist inzwischen erfolgt. D. Schrift.) Diesen festungsartigen Stützpunkt mit der ebenfalls stark besetzten Stadt in der Front anzugreifen, hätte enorme Verluste gekostet. Deshalb wurde von der deutschen Führung dieses Bollwerk durch umfassende Angriffe von Norden und Südwesten eingeschlossen. Sodas es mit allen dort befindlichen Truppen in deutsche Hand fallen muß. Die Abschließung Armentieres bildet in der Schlacht beiderseits der Lave ein Meisterwerk für sich.

Die gewaltige Offensive von La Bassée.

London, 11. April. Der englische Berichterstatter Gibbs schreibt aus Frankreich: Es ist jetzt klar: daß die Schlacht bei La Bassée eine gewaltige Offensive ist, und daß die deutsche Vorgesetztheit sich entschlossen hat, die ganze Wucht ihrer Armeen gegen uns loszulassen. Sie ist entschlossen, unsere Streitkräfte an der Nordfront zu zerschmettern, anstatt ihre Kräfte durch Angriffe auf die französische Front zu zerschmettern.

Neuer beruhigt über Armentieres.

Neuer Berichterstatter im englischen Hauptquartier teilt sich die Bevölkerung über die Lage bei Armentieres zu beruhigen. Er sagt, die Lage sei dort wieder hergestellt worden. Man könne dem weiteren Kampf mit Vertrauen entgegensehen. Donnerstag morgen 10 Uhr, berichtete er, machte der Feind einen gewaltigen Angriff auf Douchent, wurde aber zurückgeschlagen. In der Richtung auf Flogheere wurde der Anmarsch harter feindlicher Infanterieverbände festgestellt. Die Flammwehr Armentieres wurde in voller Ordnung ausgeführt. Der Feind machte keinen Versuch, unseren Rückzug zu hören.

Die portugiesische Armee vom Erdboden verschwunden.

Die bei „Maffei Anzeiger“ berichtet, ist die portugiesische Armee infolge des deutschen Artilleriebeschusses mehr oder weniger vom Erdboden verschwunden. Das Feld der Niederlage der Portugiesen droht breiter zu werden, und die noch lebenden gebliebenen Soldaten die von englischen Truppen gefangen werden, kommen in Gefahr, mitgerissen zu werden.

Leutnant Drebing.

Der im Vortagebericht vom 11. April erwähnte Leutnant Drebing, der durch seine glänzende Schneidigkeit bei der Bar St. Rang als erster mit seinem Sturmtropfen den Uebergang über die Lave erzwang, ist, wie gemeldet wird, Lehrer an der Bürgerschule in Kassel. Er zog mit dem Infanterieregiment 167 ins Feld, wurde verwundet und kam mit dem Regiment 370 ins Lave-Gebiet.

Ranch und Reims unter Feuer.

Dem „Tempo“ zufolge werden Reims und Ranch anunterbrochen beschossen.

Fortgesetzte Beschießung von Laon.

Berlin, 12. April. Die Franzosen setzen unentwegt die Beschießung ihrer eigenen Städte fort. Es wurde Laon am 11. April wiederum rücksichtslos und mit äußerster Heftigkeit beschossen.

Die Stadtsparkasse Lichtenstein

vermittelt Zeichnungen auf die **8. Kriegs-Anleihe** auch von Nichtsparern vollständig spesen- und provisionsfrei.

England braucht keine Gibraltarbesatzung
Budapest, 13. April. Einem Radiotelegramm aus Madrid zufolge sind Teile der englischen Besatzung von Gibraltar nach Frankreich abgezogen, um mit den amerikanischen Hilfstruppen die Streitkräfte an der Front zu verstärken.

Die Fernbeschießung.

Schweizer Grenze, 11. April. Mailänder Blätter melden aus Paris: Durch die deutsche Fernbeschießung auf Paris und Sororte wurden in den letzten Tagen 126 Personen getötet 253 Personen verletzt. Pariser Dienstblätter melden die Fortdauer der deutschen Fernbeschießung auf Paris und Sororte.

Vom Seekrieg.

28000 Tonnen versenkt.

Berlin, 11. April. (Amtlich.) eines unserer Kommandanten Kapitänleutnant Georg, hat in der Britischen See und vor dem Westausgang des Westkanals 8 Dampfer und 2 Segler mit zusammen 28000 Tonnentonnentonnen vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englischer Seeangriff auf Flandern gescheitert!

Berlin, 12. April. (Amtlich.) Der Admiral von 11. zum 12. April unternahm englische Streitkräfte, bestehend aus Monitoren, Torpedobooten und Flugzeugen, einen Angriff gegen die flandrische Küste. Während wurde mit schwerem Kaliber Geschützen, Torpedos durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgeschlagen. Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein feindliches Torpedoboot, das sich Offende näherte, wurde in Brand geschossen, von seiner Besatzung verlassen und danach mit voller Wucht von uns zerstört.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Linienkessel „Rheinland“ festgefahren!

Berlin, 12. April. S. M. Schiff „Rheinland“ ist am 11. April in dichtem Nebel in der Nordsee festgefahren. Die Abbrückerarbeiten sind im Gange. „Rheinland“, ein modernes Schlachtschiff, stammt aus 1908; es umfaßt 18900 Tonnen.)

Spartasse Hohndorf.
Einlagezinsfuß 3% bei täglicher Verzinsung.
Vollständiges Reparat. 21489.
Geschäftszeit: 8-1, 3-5 Uhr, Sonnabends 8-2 Uhr.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 13. April.

Die Gewitterzeit scheint hier recht zeitig einzusetzen. Gestern nachmittag in der 3. Stunde waten wir schon wieder Bliz und Donner, nachdem uns der April eine warme Tage beschert hatte. Der mit dem Wetter verbundene kurze Regenschauer war für die Entwicklung der Vegetation sehr willkommen, er hätte nur länger andauern sollen. Generall spricht jetzt das junge Grün: Firsche und Aprikosen, auch die ersten Kirschenbäume sehen schon in Blü. Im Elbthal hat sich die Kirschenblüte sogar schon voll entwickelt: das hübsche Blütenmeer verheißt eine gute Ernte, wenn der Himmel seinen Segen weiter dazu gibt.

Der Sieg von Armentieres. Aus Anlaß des großen Sieges bei Armentieres hat der Oberbefehlshaber in den Marken, von Kessel, bestimmt, daß in Berlin und in der Provinz Brandenburg am Montag, den 13. April, der Unterricht in allen Schulen ausfällt.

Beschied an die Saalinhaber. Das Ministerium des Innern hat dem Landesverband der Saalinhaber in königliche Sachen auf die erneute Eingabe, die die Einleitung einer Disposition über das Saal, ababergewerbe, einen im wesentlichen abzuhandelnden Bescheid zugehen lassen.

Die Kammerlichtspiele bringen heute u. morgen als ersten Film der Arnold Holz-Zerie das allerliebste Stück „Reichen Nr. 1“ mit dem Wersfelder in der Hauptrolle, dazu noch das wunderschöne Drama „Die Schiffsleute“ und Bilder von den Flandernschlachten in West-Flandern, von der Kämpfe der Sanitätskommande usw. Es sind demnach wieder außerordentlich feine Unterhaltungsstunden zu erwarten.

Thonfeldts Lichtspieltheater hat für seine Leiden 21-tägigen Spielzeit drei spannungsvolle Dramen und einen humoristischen Film erworben, deren Verführung großen Anklang finden werden. Näheres ist auf dem Anzeigenteil zu erfahren.

Kriegsanleihe und Zeitungspapier-sammlung. Hier wie dort heißt es: Viele Wenig machen ein Viel. Auch auf deinen Beitrag kommt es an. Adressen gelten nicht. Selbst das größte Opfer bleibt gering gegenüber dem, was das Vaterland und das tapfere Heer dir leisten. Jede Unbequemlichkeit, jede Entbehrung, die du dir auferlegst, ist ein Schritt gegenüber dem, was unsere Kämpfer uns schenken. Also gib, gib, gib! Gib hier wie dort! Das Zeitungspapier rizo in allen Schulen angenommen.

Den Zeichnungstellen für die Kriegs-anleihe wird gestattet, ihre Geschäftslokale am 14. April 1918 außerhalb der Reichweite zur Entgegennahme von Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe geöffnet zu halten.

Hohndorf
zur Fortföhr
von neber an
neueren An
was?
Eckönig.
sigen Väter
Frage die
Thurm.
Sommerstag
über die
Kellerer
Kortofel
Eckbäume
Zwickau.
Kandidat de
des Br
Kellerer
aufgestellt.

Ba
Abt
Hauptme
Anbewart
Ständ
Unter de
(in) Mitt
Kellerer
Niederplan
Karlens Patrou
eines Hochpost
einzubringen.
Hochpostenlo
Bescher ann
8.
Ba
Donnerst
Bayer
Druckfabe

Hohndorf. (Im Edison-Salon) kammi morgen zur Fortführung das reizende Lustspiel „Das Raub von Nebel an“, außerdem ein festliches Drama und die neuesten Kriegserichte. Also für jeden Geschmack etwas!

Leibniz. (Prote gestohlen) wurden bei dem heutigen Vätermeister Troll. Als Diebe kamen in Frage die Frauen K. Lantz und G. Müller von hier.

Thurm. Ein heftiger Gewitterregen ging am Donnerstag nachmittag, verbunden mit Schloßfall über die hiesige Gegend nieder. An den höchsten Stellen wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Fichtensäulen wurden aus der Erde gepült. Von den Fichtensäulen wurden die Äspen abgeblättern. (Eine bürgerliche Kandidatur.) Als Kandidat des Nationalbundes der mittleren Stände und des freien Handwerksverbandes ist für den Wahlkreis Woidou Kaufmann Peter Braun in Hymnitz aufgestellt.

ein anderes, näher am Feinde gelegen, wachsend sein. Er arbeitete sich also mit seinen Beinen bis auf ungefähr 70 Meter zu den feindlichen Gräben heran. Hierbei wurde er bemerkt; eine englische Patrouille von fünf bis sechs Mann entstieg dem feindlichen Graben und versuchte, Viebscher und seine Leute zu umgeben. Nun blieb ihm kein anderer Ausweg, als das Feuer zu eröffnen, was er auch sofort in einer Entfernung von 15 bis 20 Meter vom Feinde tat. Dieser machte Halt und bald war das Handgemenge im Gange. Viebscher setzte mit einer Handgranate zwei Engländer außer Gefecht, zwei andere wurden durch Gewehr- und Revolverkugeln zur Strecke gebracht. Unmittelbar nachdem er selbst geworfen hatte, traf Viebscher eine englische Handgranate, die ihm die rechte Hand zerstückte und ihm am rechten Bein und am rechten Fuß schwer, am Hals und Brust leichter ver wundete. Da die Rechte, kaum mehr als ein blutiger Stumpf, die Pistole unbrauchbar handhaben konnte, zog er mit der Linken das Sittengewehr und kämpfte weiter, bis er durch Verwundungen mehrerer seiner Leute zum langsamen Zurückgehen gezwungen wurde. Der Feind machte erste Verluste erlitten haben, dann er sich nicht nach und ferierte auch nicht weiter. Viebscher, der sich schon in der Schlacht bei Arcas das Eisenerz 2. Kl. erworben hatte erhielt die Silberne St. Hubertus-Medaille.

Fliegerarbeit im Westen.
(dn) Oberleutnant Wilsch aus Dresden (1. Flieger-Abteilung 24), der schon eine große Zahl F. T.-Flüge, selbst bei stärkstem Widerstand und ungünstigsten Verhältnissen oft gegen überlegene feindliche Flugzeuge erfolgreich durchgeführt hatte, erhielt am 5. Mai 1915 den Auftrag, das F. T.-Schiff einer Batterie des 1. Flieger-Regiments 19 gegen das 30,5 cm-Sondergeschütz bei Louquet-Vermesier und gegen das 20,4 cm-Schütz bei Esquinghem zu setzen und zu zerstören. Der schlechten Sicht wegen mußte das deutsche Flugzeug dauernd senkrecht über seinem Ziele kreuzen und das Einschleichen allein schon gegen das erste Schütz dauerte länger als 2 1/2 Stunden. Natürlich blieb auch die feindliche Gegenwirkung nicht aus, und so sah sich Oberleutnant Wilsch zweimal von feindlichen Doppeldeckern angegriffen. Jedesmal aber stürzte sich der unerschrockene Flieger, von seinem kühnsten und gewandtesten Fliegerbegleiter, Leutnant G. Horn, unterstützt, auf den Feind, bischof ihn mit seinem Maschinengewehr und zwang sie so auf kürzeste

Entfernung zum Vorbrechen; den zweiten sogar zur Flucht in seinem Ziel. Nun erst konnte das Einschleichen richtig vor sich gehen und die Wirkung von Oberleutnant Wilsch beobachtet werden. Nach einer kurzen Zwischenlandung zum Auffüllen von Betriebsstoffen startete er von neuem, um nun das Feuer der Batterie auch auf das zweite Sondergeschütz zu lenken; und auch das gelang vortrefflich. Beide Schiffe, die unserer Infanterie und Artillerie äußerst unangenehm geworden waren, wurden an diesem Tage, dank dem Schweiß und der Ausdauer des Oberleutnants, niedergelassen. Das 20,4 cm-Schütz hat erst nach 14 Tagen, das andere gar erst nach sechs-wöchentlicher Pause das Feuer wieder aufgenommen.

Oberleutnant Wilsch, der an diesem Tage über sechs Stunden in der Luft gewesen war, wurde auf Grund dieser hervorragenden Leistung und angefochten des schönen Erfolgs, den sie erzielt hatte, mit der höchsten sächsischen Kriegsauszeichnung, dem Ritterkreuz des Militär-St. Heinrichsordens geschmückt.

Der letzte Hieb!

So legt uns denn zum letzten Hieb Die letzten Masken streifen. Denn was an Hassen und Lügen blieb Und gegen uns Wetter und Wolken irrt, Wir wollen es wachend zerhacken.

Aus langender Höhe Goldenglut, Aus lobender Heimat blühendem Gut Wollen wir Schwert und Hammer. Wir wollen uns fassen mit wachender Faust, Daß in die würgenden Wetter es laßt, In das dampfende Siegtagskammer.

Mahnung sei unser Schwert genannt, Soll Haß und Lüge zerhacken, Soll wie ein juckender Lohhitzbrand Durch die rauchenden Wolken erlammern. Drum Hell, zum wachenden Mahnungsbereich! Für Sieg und Friede! Für Kaiser und Reich!

Wilhelm Stadt.

Kirchennachrichten.

Pflichtenstein.
So Jünglings-Verein: Sonntag den 14. April abend 8 Uhr Spielabend

Friedenskapelle.

Sonntag vorm. 9 Uhr 30 Predigt
nachm. 4 30
Mittwoch abend 8 30 Bestunde.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Burgstädt

Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.

Ständige Kontrolle der Auslosungen.

Unter dem  Sachsenbanner.

Vizefeldwebel Viebscher.

(dn) Mitte Juni 1916 übernahm Vizefeldwebel der Reserve Offiziersstellvertreter Fritz Viebscher aus Niederplanitz freiwillig die Führung einer fünf Mann starken Patrouille, die den Auftrag hatte, die Befragung eines Hochpostens aufzubrechen und womöglich Befangene einzubringen. Die Patrouille fand das feindliche Hochpostenloch unbesetzt, aber auch so verwachten, daß Viebscher annahm, es müsse in der gleichen Richtung

8. Deutsche Kriegs-Anleihe!

Wir nehmen Zeichnungen an!

5% Deutsche Reichsanleihe

für freie Stücke zu 98%, für Schuldbucheintragungen zu 97,80%,
seitens des Reiches unkündbar bis 1. Oktober 1924

4 1/2% Reichsschatzanweisungen

zu 98%, auslosbar mit 110% bis 120%

bis Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr spesenfrei entgegen.

Die Zeichner können über die Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen.

Die unterzeichneten Bankhäuser übernehmen auf Antrag der Zeichner die vollständige kostenfreie Aufbewahrung und Verwaltung der zugewiesenen Stücke sämtlicher Kriegsanleihen bis 1. Oktober 1919.

Bayer & Heinze, Bankgeschäft. Sarfert & Co., Bankgeschäft.

21. Juni Dritter Zahlung. Von dem zum 21. Juni fälligen Teilbetrag 100 M erhält der 200 M gezahlte Teil erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.

1. Juli Beginn des Zinseszinses der 8% nach dem 30. Juni werden die Zinsen zu bezahlen sind. Erst an diesem Tag beginnt die Verzinsung der 8% nach dem 30. Juni werden die Zinsen zu bezahlen sind. Erst an diesem Tag beginnt die Verzinsung der 8% nach dem 30. Juni werden die Zinsen zu bezahlen sind.

18. Juli Viertes und letztes Zahlung. Von dem zum 18. Juli fälligen Teilbetrag 100 M erhält der 200 M gezahlte Teil erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig hat, bezahlt am 18. Juli die letzten 100 M.

Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art — ist die illustrierte Jagd- wochenschrift „St. Hubertus“, (Anhalt.) Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Reizung. Soziale, politische und wirtschaftliche Mitteilungen.

Wirksamstes Anzeigenblatt.

Bezugspreis 2.80 Mark für das Vierteljahr. Jede Postanstalt nach Sachanweisung nimmt Bestellungen entgegen.

Probestummer vollständig kostenlos bitten zu verlangen von dem Verlag d. St. Hubertus (V. Schottke & Co. Göttingen (Anhalt))

Druckfaden aller Art „Jugendblatt“-Druckerei.



Über Land und Meer
Deutsche illustrierte Zeitung

Vornehmste, moderne Zeitschrift für Haus und Familie

Unterhaltung Kunst Belehrung

Erscheint jeden Sonntag Preis 1/2 jährlich Mt. 4.-, jedes Heft 65 Pfg.

Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Jahre Kleinen

Anzeigen (Wohnungsgesuche und Vermittlungen, Stellen-Angebote und Gesuche, Verkäufe, Hypothekendarlehen usw.) der öffentlichen Sie mit den besten Erfolgen im „Pforten-Callenberger Tageblatt“, das, wie bekannt, sowohl in Pforten, wie auch in der Umgebung eine große Verbreitung besitzt!

Aeltestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Sarfert & Co., Werdau

Aeltestes
Bankgeschäft
am Platze
Markt 8.

Zweigniederlassung: Lichtenstein-Callenberg

Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen, Dresden,
empfiehlt sich zu billiger und prompter Ausführung der in das Bankfach einschlagenden Aufträge. Spesenfreie Vermittlung von Darlehen bei obigem Verein. Abgabe
von Pfand- und Creditbriefen ohne Aufschlag. An- und Verkauf, sowie Verwaltung von Staats- und Wertpapieren aller Arten etc.
Vermietung von Stahlfechern unter eigenem Verschluss der Mäster in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.
Kostenlose Einlösung von Coupons und gelosten Stricken.

Haupt-Agentur der Stuttgarter Lebensversicherungsbank Stuttgart.

Schützenhaus Callenberg.

Empfehlen unsere freundlichen Lokalitäten der geehrten Besoerenschaft von hier und
Umgegend zu zahlreicher Einkehr.

Wir warten der Zeit erfrischend mit
Hasen- und Geflügelbraten, sowie Tauben usw.
bestens auf.

Getränke in bekannter Güte.
Gütigem Zuspruch sehen entgegen

hochachtend
Max Krause und Fran.

NB. Sollte mehr
vorgeordnet
Kegelbahn allen Sportfreunden zur gefälligen
Benutzung bereit.

Herzliche Einladung. Grüne Sahnenkuchen

Wir geben am Sonntag, den 14. April nachmittags
3 Uhr eine

Konferenz

sonntags am
Sonntag, den 14. April,
Montag, 15. abends 7/9 Uhr
Dienstag, 16. abends 7/9 Uhr
Evangelisations-Bibelstunden
in der Schule des „Goldenen Quers“ abgehalten.
Redner: Herr Gemeindeführer Dr. A. C.
Landeskirchliche Gemeinschaft Lichtenstein.
— Jedermann herzlich willkommen. —



Thonfeld's Lichtspiel-Theater.

Oberer Hauptstr. Rathhausreihe.
Sonntags ab 6 Uhr:
Unter falscher Flagge. Drama in 8 Akten.
Nacht, die tötet. Gemischtes Drama in 3 Akten.
Sonntag ab 2 Uhr.
Zirli, die Försterstochter. Sensationsdrama in 3 Akten.
Klein Kazi foppt die Wissenschaft. 2 Akte.
In diesen ganz vorzüglichen Darstellungen ladet höchlichst ein
Familie Paul Thonfeld.

Edison-Salon Kohndorf.

Erstklassiges Lichtspiel-Theater.
Programm für Sonntag, den 14. April.
Das Mädel von Nebenau.
4 lustige Akte.
Hella Mocha: In der Hauptrolle. Hella Mocha.
Die alte Scheere.
Vorzügliches Drama in 3 Akten.
Die neuesten Kriegsberichte.
— Aktuell. —
Um zahlreichen Besuch bitten
hochachtungsvoll
Lugart & Voigt.

E. Graupner, Dentist

Endstation
der
Straßenbahn.
3 Minuten von
der Haltestelle
Mittelstraße
entw. dem Eisenbahn-Verkehr.
Kohndorf i. S., Rathausplatz, 1. Etage.
Spezialität:
Zahnersatz ohne Gummiplatte, Kronen in Gold und
Goldersatz, Stiftzähne, Plomben in Gold, Porzellan
und Zement. — Reparaturen werden in einem Tag angefertigt
Besonders schonendste, gewisshafteste Zahnziehen mit örtlicher
Betäubung, nach bester Möglichkeit schmerzlose Behandlung
Viele schriftliche Anerkennungen stehen mir zur Seite. — Zug-
lassen zu den Beamben, Knappschäft, Eisenbahn- und Orts-
krankenkassee.
Sprechstunden von vorm. 8—12 und nachm. 2—7 Uhr.
In meinem Laboratorium verarbeite zu billigen Preisen
zur Friedensmaterial und Rohmaterial.



Sonnabend und Sonntag:
Der erste Film der
Arnold Riek-Serie 1918

Veilchen Nr. 4

Ein allerliebste, reizendes Lustspiel in 3 Akten
Arnold Riek In der Hauptrolle Arnold Riek.

Die Schiffsratte

— Drama in 2 Akten. —

Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Ausbildung von Sanitätshunden.

Um zahlreichen Besuch bitten
Rudolph Lässig z. Zt. i. H.

**Hochstämmige und niedrige Rosen,
Erdbeerpflanzen, sämtliche Gemüsepflanzen**
empfehlen
Gartenbauverein W. Raab, Lichtenstein.

**Die Barbier-Friseur- u. Perückenmacher-
Zwangs-Jungung zu Oelsnitz i. E. u. Umg.**
hat infolge allgemeiner Preissteigerung in Seifen, Wäsche
etc. beschlossen, ihre Preise in Rasieren, Haarschneiden usw.
zu erhöhen. Die festgesetzten Preise sind in sämtlichen Geschäften
von Oelsnitz, Kohndorf, Ködlich, Lichtenstein, Callenberg, Geinitz,
ent, Bernsdorf, Gersdorf angesetzt.
Stellv. Obermeister Fritz Erler,
Oelsnitz i. Erzgeb.

**Franz Serber,
Marie Serber geb. Meyer,
Vermählt.**
Lichtenstein, den 12. April 1918.

Bekanntmachung.
Die Mitglieder der Jugendgesellschaft zu Kohndorf
werden hiermit geladen, sich
Dienstag, den 30. April 1918 abends 8 Uhr
in einer Versammlung im Hofe zum „Weißer Baum“
hier zur Beschlussefassung über die Verpflegung der folgenden Jagd
auf die nächsten sechs Jahre einzufinden.
Kohndorf, den 12. April 1918.
Der Jugendvorstand,
Hermann Kämpf.

Violine
mit prächtigem Ton preiswer-
te zu verkaufen.
Angeb. i. d. Geschäftsst. des
„Lageblattes“ erbeiden.
Für 15 Pf.
erhalten Sie ein Probeheft der
vorzüglichen „Buch-Romane“
wenn Sie es bei uns oder unserer
Erzgeren verlangen. Sie werden
sehen, daß Sie sich daraus auf
ganz billige Weise
eine wertvolle Bibliothek
anlegen können, wenn Sie jede
Woche 15 Pfennig dafür aus-
geben. Nähere Auskunft bereit-
willigst durch die Austräger oder
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gestern früh 6 Uhr
und Bruder
Paul
im 20. Lebensjahre.
Dies zeigen schmerz-
lich
Lichtenstein, den
Die Beerdigung unse-
mittags 1/2 Uhr.
und einen humanitären Film erworben, deren
Vorführung großen Anfang finden werden. Nähe-
res ist auf dem Anzeigenteil zu ersehen.
* — **Kriegsanleihe und Zeitungspapier-**
sammlung. Hier wie dort heißt es: Viele Wenig
machen ein Viel. Auch auf deinen Beitrag kommt es
an. Außerdem gelten nicht Selbst das größte Opfer
bleibt gering gegenüber dem, was das Vaterland und
das tapfere Heer dir leisten. Jede Unbequemlichkeit,
jede Entbehrung, die du dir auferlegst, ist ein Schritt
näher dem, wovon unsere Kämpfer uns schützen.
Also gib, gib, gib! Gib hier wie dort! Das Bei-
tungspapier tritt in allen Schulen angenommen.
* — **Den Zeichnungsstellen für die Kriegsan-**
leihe wird gefattet, ihre Geschäftsstelle am 14.
April 1918 außerhalb der Reichweite zur Entschuldung.

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

68. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 86.

Sonntag, den 14. April

1918.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 13. April 1918.

— Eine Pferdenaushebung findet statt Freitag, den 26. April 1918 nachmittags 2 Uhr auf dem Marktplatz in Callenberg für die Orte Heinrichsdorf, Hohndorf, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Galdien, Kuh-Schnappel, Tirschheim, Lichtenstein, Nollitz, Callenberg, Thurn m. B. G., Stangenborn, Niedermüllers, Kerschelsdorf, Kulm, Schluszig, Müllers St. Michaels, Müllers St. Jakob, Müllers St. Nicola, Dohrenstein-Crautthal, Bernsdorf, Oberlungwitz, Bernsdorf, Langenberg und Weinsdorf. Vorzuführen sind nur die bei der im November vorigen Jahres stattgefundenen Formusterung für kriegsbrauchbar befundenen Stuten- und Fuchse I und II und schwerer Fuchse I u. II.

1. Stuten, die entweder hochtragend sind (das heißt, deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten steht) oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, und 2. Pferde, die wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Aneidungsfahrten den Stall nicht verlassen dürfen, sind von der Beförderung befreit; zu 1 ist Deckstein und zu 2 Biffer 2 ein tierärztliches Zeugnis vorzulegen.

— (R. 3.) Warnung an Bewerberinnen um den Bürodienst! Die besondern Kriegsverhältnisse haben die Notwendigkeit mit sich gebracht, in großem Umfange weibliche Kräfte in den Bürodienst der Behörden wie auch kaufmännischer Unternehmungen einzustellen. Dies hat viele Frauen und Mädchen veranlaßt, sich mit Hilfe sogenannter Schnellkurse rasch auszubilden in der Hoffnung, gut bezahlte Stellen zu erlangen. Diese Hoffnung war bei dem dringenden Bedarf an weiblichen Kräften in den ersten Jahren des Krieges nicht unberechtigt; jetzt ist jedoch der Bedarf wohl fast ausschließlich reichlich gedeckt; zum mindesten muß vor der Annahme gewarnt werden, daß eine oberflächliche Auszubildung für diese Berufe genüge. Zur Zeit ist schwerlich noch Aussicht auf neue Einstellungen in größerem Umfange, und nur die wirklich tüchtigen Kräfte werden zu dem erwünschten Ziele gelangen. Dabei spricht auch noch ein anderer Umstand mit. Vor dem Kriege wurde bei uns in Deutschland die Frauarbeit auf diesem Gebiete vielfach schlecht angesehen. Ueber solche Herabwürdigung, die, wie nur nebenbei bemerkt sei, uns von gebildeten Ausländern mit Recht oft vorgeworfen worden ist, sind wir jetzt leider zu sehr hinaus, der Krieg hat auch hier als Bekehrer ge-

dient. Aber es wird in Zukunft ganz besonders von den Behörden und jedenfalls auch von der angesehenen Kaufmannschaft darauf geachtet werden, daß das Ansehen der im Bürodienst tätigen Frau nicht durch ungeschulte und minderwertige Kräfte geschmälert werde. Für die Bewerberinnen um auskömmlich bezahlte Stellen wird es daher in Zukunft unerlässlich sein, daß sie neben einer guten Allgemeinbildung auch einer tadellofen Lebensführung über eine besondere Neigung für berufliche Dienste und leichte Auffassungsgabe außerdem aber über eine ganz gründliche technische Ausbildung verfügen.

Lloyd George in Nöten!



Verflucht, die Deutschen sind Barbaren, wie lüg ich das wieder um?

— (R. 3.) Abtransport Deutscher Kriegs- und Zivilgefangener aus Rußland. Nach einer Mitteilung der Deutschen Auslandsstelle für Auswanderer in Dresden soll die Heimkehrförderung der internierten und verhafteten Zivilgefangenen in Rußland möglichst bald erfolgen. Wie schon vor einigen Tagen kurz gemeldet wurde, wird zur Regelung der Einzelheiten des Abtransportes eine aus deutschen und russischen Vertretern zu bildende Kommission zusammenberufen. Bei der Ausdehnung des in Betracht kommenden russischen Gebietes und der Schwierigkeit der Beförderung ist zu erwarten, daß die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen sämtlich aus Rußland in die Heimat zurückgeführt

sein werden. Bis zum Abtransport wird die Fürsorge für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, die bisher den Vertretern der neutralen Schutzmacht in Rußland oblag, von einer Anzahl besonderer deutscher Kommissionen in die Hand genommen werden.

— Freiwillige Abgabe von einer Million Männeranzüge. Der Mangel an Männer-Bekleidungsgegenständen macht sich bei der Arbeitslosigkeit der Kriegsindeustrie, den Vert. h. Abgegeben und der Landwirtschaft in heissem Maße geltend. Eine getragene Bekleidung wie in Friedenszeiten ist aus Mangel an Rohstoffen, vor allem an Wolle und Baumwolle, nicht mehr möglich. Die Ersatzstoffe können dem Bedürfnis nur zum Teil gerecht werden. Es fehlen für die nächste Zeit rund drei Millionen Männeranzüge. Davon sollen zwei Millionen aus den Beständen der Reichsbekleidungsstelle, der Proktionktion und der Kriegesgerichtsstelle sowie aus getragenen Uniformen beschafft werden. Die dann noch fehlende eine Million Anzüge muß aus den Mittelbesitzenden der Bevölkerung aufgebracht werden. Es soll in der Weise geschehen, daß die Kommunalverbände im ganzen Reich planmäßig eine Sammlung getragener Männerbekleidung vornehmen. Jeder Kommunalverband hat eine bestimmte Zahl von derartigen Anzügen zu beschaffen und wird sie zunächst auf dem Wege freiwilliger Ablieferung zusammenzubringen versuchen. Er erhält dazu das Recht, eine Besitzstandsanzeige an Oberleitung einzufordern, falls er die ihm auferlegte Anzahl nicht durch freiwillige Abgabe zusammenbekommt. Wer freiwillig mindestens einen Anzug abgibt, ist von der Bestandsanzeige befreit. Die abgegebene Anzahl soll in angemessener Weise vergütet werden, und es wird eine Schnelligkeitsprämie für die in den ersten drei Wochen abgelieferten Kleidungsstücke in Höhe von 10 Prozent Zuschlag gewährt. Da es sich um eine überaus dringliche Maßnahme für das wirtschaftliche Durchhalten unseres Volkes bis zum Siege handelt, so darf erwartet werden, daß alle mit Kleidungsgegenständen gut versorgten Volksschichten ihre patriotische Pflicht nicht verkennen und dasjenige freiwillig herausgeben werden, was sonst im Wege des Zwanges eingefordert werden müßte.

Das Getreide braucht dringend Salz, Senf, Stroh! — Sandwolle, heißt dem Vetter!

Werktage der „Lichten“

- 1918 18. April** Letzter Tag der Zeichnungsfrist. Bis mittags 1 Uhr werden Zeichnungen entgegengenommen. Wer bis dahin, obwohl er dazu in der Lage ist, nicht gezeichnet hat, handelt pflichtveressen gegen das Vaterland und schädigt sich selbst, in dem er sich die wertvollen Vorteile entgehen läßt, die die 5. Kriegsanleihe durch hohen Zinseszins, hohe Rückzahlungs- und Auslosungsgewinne bietet.
- 27. April** Einziger Pflichtzahlungstag für die Postzeichner, erster Pflichtzahlungstag für alle anderen Zeichner. Die bei einer Postanstellung angemeldeten Zeichnungen können in der Zeit vom 28. März bis 27. April voll bezahlt werden, es werden dann Schuldzinsen für 63 Tage vergütet. Die Postzeichnungen müssen spätestens am 27. April bezahlt werden. Auf alle übrigen Zeichnungen müssen bis spätestens 27. April 30 Prozent des zugewiesenen Betrages eingezahlt werden, sofern die Summe der am 27. April fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 M ergibt.
- 24. Mai** Zweiter Pflichtzahlungstag. Spätestens bis zu diesem Tage sind weitere 20 Prozent des zugewiesenen Betrages zu bezahlen, sofern die gezahlte Summe 200 M oder darüber beträgt. Wer 200 M und ebenso wer 300 M gezahlt hat, muß am 24. Mai, da insgesamt 50 Prozent des zugewiesenen Betrages fällig sind, 100 M bezahlen. Dagegen hat, wer 100 M gezahlt hat, am 24. Mai noch nichts zu zahlen.
- 21. Juni** Dritter Zahlungstag. Von dem zugewiesenen Betrag sind weitere 25 Prozent zu bezahlen. Auch jetzt hat, wer 100 M gezahlt, noch nichts zu zahlen, da der am 21. Juni fällige Teilbetrag insgesamt 75 Prozent, noch nicht 100 M ergibt. Wer 200 M gezahlt hat, ist am 21. Juni zur Bezahlung der zweiten Hälfte des Betrages noch nicht verpflichtet, da an diesem Tage insgesamt erst 75 Prozent des Zeichnungsbetrages fällig sind. Wer dagegen 300 M gezahlt hat, bezahlt am 21. Juni weitere 100 M.
- 1. Juli** Beginn des Zinseszinses der 5. Kriegsanleihe. Bei Zahlungen vor oder nach dem 30. Juni werden Schuldzinsen wie herkömmlich berechnet.
- 15. Juli** Vierter und letzter Pflichtzahlungstag, bis zu dem die restlichen 25 Prozent zu bezahlen sind. Erst an diesem Tage ist, wer 100 M gezahlt hat, zur Bezahlung verpflichtet. Diejenigen, die 200 M oder 300 M gezahlt haben, bezahlen am 15. Juli die letzten 100 M.

- 1919 2. Januar** Zum ersten Male werden die Zinseszinses der 5. Kriegsanleihe fällig. Die halbjährlichen der Schuldverschreibungen betragen für 1000 M Nennwert 25 M, die der Schatzanweisungen für 1000 M Nennwert 22,50 M.
- 15. April** Ablauf der Sperrfrist für Schuldverschreibungen.
- 1924 1. Oktober** Bis zu diesem Tage müssen unter allen Umständen auf die Schuldverschreibungen der 5. Kriegsanleihe 5 v. H. Zinsen gewährt werden. Bei etwaiger Ermäßigung des Zinsfußes nach dem 1. Oktober 1924 muß das Reich den Inhabern der 5. zinsigen Schuldverschreibungen die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten.
- 1927 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Januar 1919 bis Juli 1922 nicht ausgelassen 4 1/2 zinsigen Schatzanweisungen der 5. Kriegsanleihe zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Verzinsung neue Schatzanweisungen fordern, die vom Juli 1927 ab 4 zinsig und bei der späteren Auslosung mit 115 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1937 1. Juli** Frühestens auf diesen Tag kann das Reich die in der Zeit vom Juli 1927 bis Juli 1937 nicht ausgelassen 4 zinsigen Schatzanweisungen zur Rückzahlung zum Nennwert kündigen. Die Inhaber der ausgelassenen Schatzanweisungen können statt der Verzinsung neue Schatzanweisungen fordern, die vom 1. Juli 1937 ab 3 1/2 zinsig und bei der späteren Auslosung mit 120 M für je 100 M Nennwert rückzahlbar sind.
- 1967 1. Juli** An diesem Tage werden die bis dahin etwa nicht ausgelassenen Schatzanweisungen mit dem abnehmenden die Rückzahlung der ausgelassenen Schatzanweisungen maßgebenden Beträge (110 v. H., 115 v. H. oder 120 v. H.) zurückgezahlt.

Es gibt nichts Sichereres als deutsche Kriegsanleihe!

Bestes Bankgeschäft am Platze Markt 8.

obigem Verein. Abgabe etc.

sonntag: der 1918 Nr. 4

spiel in 3 Akten de Arnold Rick.

Sratte

en

st-Litowsk.

stshunden.

g z. Zt. i. H.

drige Rosen, Gemüsepflanzen

Raatz, Lichtenstein.

ückenmacher- itz i. E. u. Umg.

ung in Seifen, Wäsche, Haarschneiden usw. in familiären Geschäften ein Callenberg, Heinrichsdorf, Hohndorf, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Galdien, Kuh-Schnappel, Tirschheim, Lichtenstein, Nollitz, Callenberg, Thurn m. B. G., Stangenborn, Niedermüllers, Kerschelsdorf, Kulm, Schluszig, Müllers St. Michaels, Müllers St. Jakob, Müllers St. Nicola, Dohrenstein-Crautthal, Bernsdorf, Oberlungwitz, Bernsdorf, Langenberg und Weinsdorf.

ritz Erler.

6. Koyas.

oben, deren werden. Höhe.

ungspapier. Viele Wenig raq kommt es größte Wien Vaterland und bequemlichkeit. Die 11. Nicht und schüben! Die Bei- kommen.

ie Kriegs- ofrie am 14. Antanennk.

in Lichtenstein, it umfaßt 8 Seiten.

